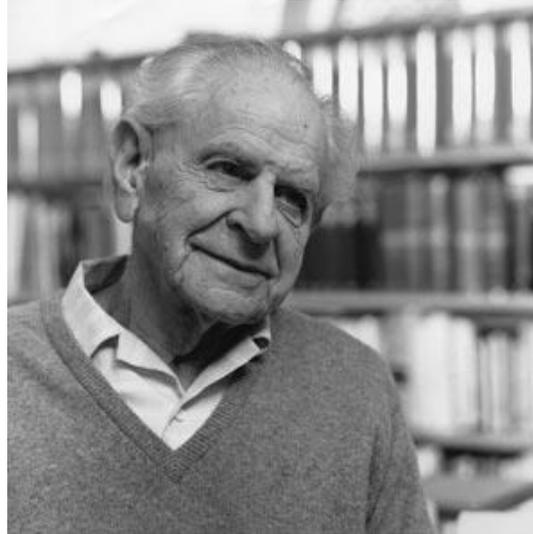


Karl R. Popper (1902-1994)

Kritik der Pseudowissenschaften



- I. Vorbemerkungen zu Leben und Werk
- II. Die Schlüsselerlebnisse von 1919
- III. Wissenschaftliche Erklärungen
- IV. Pseudowissenschaftliche Erklärungen
- V. Kritik des Marxismus
- VI. Kritik der Psychoanalyse
- VII. Fazit

I. Vorbemerkungen zu Leben und Werk.

Leben: Abitur nach Umwegen, Tischlerlehre, zunächst Lehrer, 1937 Dozent in Neuseeland, 1945 Prof. in London

Drei Schwerpunkte von Poppers Werk

(1) Moderner Klassiker der Wissenschaftstheorie: Falsifikationismus

- Werke: *Logik der Forschung* (1934)

Vermutungen und Widerlegungen (1963)

Objektive Erkenntnis (1972)

Postskript zur Logik der Forschung (3 Bde; 1982-83)

(2) Einflussreicher politischer Philosoph: Kritik des Totalitarismus, Verteidigung der Demokratie

- Hauptwerk: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde* (2 Bde. 1945)

(3) Vertreter einer pluralistischen Metaphysik: Kritik des Materialismus, Drei-Welten-Theorie

- Hauptwerk: *Das Ich sein Gehirn* (1977)

(1) und (2) = Kritischer Rationalismus

II. Die Schlüsselerlebnisse von 1919

- Abkehr vom Kommunismus nach Erlebnissen in Hörlgasse
- Zweifel am Wissenschaftscharakter von Marxismus und Psychoanalyse: Misstrauen gegen „alles erklärende“ Theorien
- Einstein als Vorbild von Wissenschaftlichkeit: Kontrolle durch Erfahrung und Risiko des Scheiterns

III. Wissenschaftliche Erklärungen

- Kritik der Induktion
- Falsifizierbarkeit – statt Verifizierbarkeit - als Kriterium empirischer Wissenschaft: verbotene Phänomene
- wissenschaftliche Erklärung als präzisere Fassung alltäglicher Erklärungen

Prämisse 1: Wenn Körper erwärmt werden, dehnen sie sich aus. (allgemeines Gesetz – ausgedrückt durch Allaussage)

Prämisse 2: Diese Tür wurde (vor Kurzem) erhitzt. (Anfangsbedingung/Ursache – ausgedrückt durch singuläre Aussage)

Konklusion: Also dehnte sich die Tür aus (und klemmt). (Explanandum/Explicandum)

- Erklärung und Prognose
- praktisches Problem der Falsifizierbarkeit: Wenn Prognose falsch, dann mindestens eine der beiden Prämissen falsch
- keine voreilige Preisgabe von gut bewährten Theorien: Bsp. Entdeckung des Planeten Neptun
- aber auch keine skeptische Einebnung von Wissenschaft und Mythos

IV. Pseudowissenschaftliche Erklärungen

- Mythologische Erklärung als Beispiel:

Prämisse 1: Wenn Jupiter zornig ist, gibt es ein Gewitter.

Prämisse 2: Jupiter ist zornig.

Konklusion: Also gibt es ein Gewitter.

- Prämissen sind nicht empirisch prüfbar

- keine prüfbaren Folgerungen von Prämisse 2

- keine (vom Explanandum) unabhängigen Zeugnisse

- bloße (auf den zu erklärenden Fall abgestimmte) Ad-hoc-Erklärung ohne wiss. Wert

- pseudowissenschaftliche Erklärungen in Astrologie, Marxismus und Psychoanalyse

V. Kritik des Marxismus

Kritik 1: Theorien von Marx M. als falsifizierte sozialwissenschaftliche Theorie

- Voraussagen von Marx vom Ende des Kapitalismus und Sieg des Kommunismus als falsifiziert
- Kapitalismus führt nicht zwangsläufig zur Verelendung
- veränderbare Tendenzen mit Gesetzen verwechselt: pseudowiss. Prophezeiungen statt wiss. Prognosen
- sozial gebändigter Kapitalismus nicht berücksichtigt

Kritik 2: Degeneration des Marxismus zur Pseudowissenschaft

- Preisgabe widerlegbarer Inhalte und Immunisierung gegen Kritik: Klassenkampf, Primat der Ökonomie, Dialektik, Abwertung von Kritik als Ausdruck des Klasseninteresses

VI. Kritik der Psychoanalyse

- Ausgangspunkt: Psychoanalyse als Erklärung menschlichen Erlebens und Verhaltens aus unbewussten Motiven
- Zentrale Kritik: Psychoanalyse als empirisch unwiderlegbar, da sie jedes denkbare Verhalten (als Verdrängung oder Sublimierung) erklären kann: keine verbotenen Phänomene
- Paranoia-Hypothese (P. als Ausdruck verdrängter Homosexualität) als widerlegbar anerkannt
- weitere Kritik: unwissenschaftlicher Umgang mit Hypothesen und Neigung zu deren Immunisierung -
- Beispiele: Träume als Wunscherfüllungen: aber Angstträume? – Gefälligkeitsträume – Kritiker als Fälle von Verdrängung
- Verfehlte Suche nach Bestätigungen statt Prüfung an kritischen Fällen: (1) Belege beweisen keine empirische Theorie (2) Bestätigungen unwiderlegbarer Theorien sind bloßer Schein
- Anerkennung der Psychoanalyse als „metaphysisches Forschungsprogramm“ mit Potential

VII. Fazit

- Poppers Wissenschaftstheorie als geeignetes Instrumentarium zum Umgang mit fragwürdigen Theorien
- Frage der Tragweite von Poppers Kritik
- Aufdeckung grundlegender Mängel von Marxismus und Psychoanalyse
- Unabhängigkeit der allgemeinen Kriterien von ihrer Anwendung
- Forderung nach empirisch widerlegbarer Gehalt

Gretchenfrage 1: Was müsste geschehen, damit du deine Theorie aufgibst?

- Forderung nach strengen Prüfungen

Gretchenfrage 2: Welche strengen Prüfungen hast du unternommen, um deine Theorie zu widerlegen?